

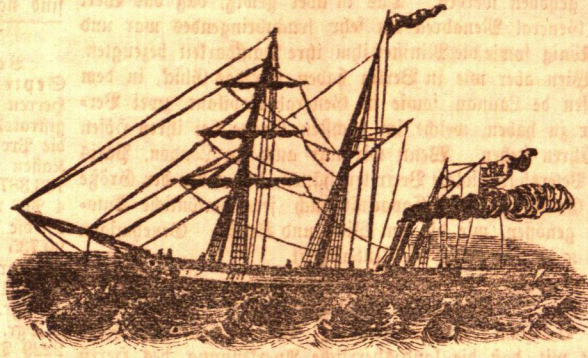
Wiemeler Dampfboot.

N^o 223

Mittwoch,

Erscheint täglich Morgens
mit Ausnahme
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
pränumerando 25 Sgr.,
mit Botenlohn sowie bei allen Post-
Anstalten 1 Thlr.



1873.

den 24. September.

Anzeigen werden für den Raum
einer Corpus-Spaltzeile von Abonnen-
ten mit 1 Sgr., von Nicht-Abonnten
und Auswärtigen mit 1 Sgr. 4 Pf.
berechnet.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-
stimmt, sind spätestens bis Nach-
mittag 2 Uhr einzuliefern.
Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

* Oesterreich und die Türkei.

In Constantinopel soll man im Augenblick etwas ver-
stimmt sein über den Oesterreichisch-Ungarischen Nachbar,
weil die Fürsten von Rumänien und Serbien bei ihrer
jüngsten Anwesenheit in Wien eine officielle Aufnahme ge-
wunden hätten, wie sie mehr für vollsouveraine als für halb-
souveraine Fürsten gebräuchlich sei. Es ist weniger die
Etiquettenfrage an sich, als die Bedeutung, welche man der-
selben in dem bestimmten Fall beilegt, die am Bosphorus
verartig erhaltend gewirkt hat, daß man es in Wien für
notwendig hielt, in officiösem Dementis zu betheuern, daß
in einer Aenderung in den bisherigen freundschaftlichen Be-
ziehungen beider Reiche Oesterreichs durchaus nichts
geschehen sei. Es liege der Oesterreichischen Regierung nichts
fern, als in ihrer Politik der Türkei gegenüber eine der
letzteren feindelige Schwelung zu vollziehen, und es werde
ihnen nie einfallen, irgend einem Unternehmen Vorschub zu
leisten, welches das staatliche Verhältnis beeinträchtigen
würde, in dem die Vasallenfürstenthümer zur Türkei sich
befänden. Dieser Tage nun erklärte ein officiöses Telegramm
aus Constantinopel alle Gerüchte für unbegründet, nach
welchen zwischen Oesterreich und der hohen Pforte eine
Erkältung der bisherigen freundschaftlichen Beziehungen ein-
getreten sei, und fügte sogar hinzu, die Pforte habe sich
daran gedacht, ihren Botschafter in Wien abzuberufen.
Sodann stände Alles auf das Bortrefflichste und die Ge-
richte, welche zu den erwähnten Dementis den Anlaß gaben,
würden auf die Erkundungsgabe gewisser Zeitungscorrespon-
denten zurückzuführen sein, unter denen diesmal ein Bericht-
erstatter der Londoner „Times“ eine hervorragende Rolle
spielte. — Wie es sich aber in Wirklichkeit mit diesen
Dementis verhalten möge, ist schwierig zu untersuchen. Wo-
durch aufsteigt, da läßt sich auch auf Feuer schließen, und
die Thatsache ist es allerdings, daß Wien von Serbien wie
Carol von Rumänien in Wien vom Kaiser Franz Josef
gegen alles Herkommen ohne Vermittelung des Türkischen
Botschafters empfangen wurde. Oesterreich mag seine nach-
barlichen Beziehungen zu Serbien und Rumänien auf den
möglichst freundschaftlichen Fuß setzen, es mag zur Beseiti-
gung der bisherigen oft sehr getrüben gegenseitigen Grenz-
und Verkehrsverhältnisse bereitwillig die Hand bieten, dazu
aber ist es nicht nötig, daß sein Kaiser selbst eine Demon-
stration macht, die am goldenen Horn empfindlich verlegen
wird, und die einen Sinn nur dann haben kann, wenn sie
eine Wendung in der Politik constatiren, oder vorerst auch
nur signalisiren soll. Man glaubte und glaubt noch, daß
man in Wien nachgerade sich davon überzeugt habe, wie
in dauernder Zusammenhalt des Türkischen Reiches doch
nicht mehr wahrscheinlich sei, und daß man in Folge dieser
Ueberzeugung jetzt schon Alles vornehmen wolle, um im
Augenblick einer Katastrophe bei den Slavischen Nationali-
täten der Balkanhalbinsel soviel Einfluß zu haben, daß die
entscheidende Entscheidung über das Schicksal derselben nicht ledig-
lich bei Rußland allein stehe. Es sind dies Gedanken und
Schlüsse, die, wie gesagt, officiös dementirt werden, die aber
doch so viel innere Verchtigung haben, daß man sie wohl
dem Wiener Cabinet auch zutrauen kann, wenn man nicht
annehmen will, daß dieses in der orientalischen Frage eben-
so sorgfältig sei, als es früher in der Italienschen und der
Deutschen Frage gewesen ist.

Deutsches Reich.

dn. Berlin, 21. September. Ueber die Reise des
Chefs der Admiralität, Generals von Stosch, nach England
erfahren wir, daß derselbe zunächst sich über die Gesammt-
einrichtungen der großen Werfte und Docks in Portsmouth
und Plymouth genau zu unterrichten beabsichtigt und dann
insbesondere in dem letzteren Orte den Bau der großen
neuen Panzerfregatte, welche dort für die Deutsche Reichs-
marine vom Stapel laufen soll, inspizieren will; dieses Schiff,
welches nach den neuesten Erfahrungen der Schiffbaukunst
und der Panzerung gebaut wird, ist das fünfte große
Panzerschiff der Deutschen Flotte. Dasselbe wird als

Thurnschiff konstruirt werden und in seinen beiden Thürmen
je zwei 26 centim. Geschütze führen, welche bekanntlich die
stärksten aller bisher konstruirten Geschützkaliber repräsen-
tiren. Bisher waren in der Marine als stärkstes Caliber
nur 24 centim. Geschütze in Gebrauch. Das Schiff selbst
soll den Namen „Deutschland“ erhalten. — Der General-
feldmarschall Graf von Moltke, welcher heute mit den Of-
fizieren des großen Generalstabes von der diesjährigen
Übungsreise nach Berlin zurückkehren wird, hat bei seinem
Aufenthalte in Wilhelmshaven dem Capitain Werner, welcher
sich dort krank gemeldet hat, einen einstündigen Besuch ge-
macht. Gleich nach der Rückkehr des Feldmarschalls sollen,
wie verlautet, mehrere Veränderungen in der Neubefetzung
der verschiedenen Officiertellen bei dem großen General-
stabe erfolgen.

* Es ist vielfach in der Presse davon die Rede ge-
wesen, daß der Finanzminister Camphausen dem Preussischen
Landtage in der nächsten Session weitere Vorlagen zur
Durchführung der Steuerreform unterbreiten werde. Zu
großen Hoffnungen wird man sich in dieser Beziehung nicht
hingeben dürfen, denn bis zu diesem Augenblicke ist nur
von einer Novelle die Rede, betreffend die anderweitige
Veranlagung der Bäcker, Schlächter und Brauer in Klassen
A. I und II und B. — Nach vorläufigem Anschlag wird
aus diesem Projekte dem Staate ein ziemlich erheblicher
Ausfall erwachsen, der mit einer Entlastung der genannten
Gewerbe correspondirt.

— Das vierte Heft des Großen Generalstabes über
den Deutsch-Französischen Krieg ist soeben erschienen. Es
schildert den Vormarsch der Deutschen Armeen bis vor
Metz und dann noch die Schlacht vom 14. August, welche
nunmehr definitiv den Namen der Schlacht von Colomben-
Neuilly erhält. In der Darstellung jenes Vormarsches
tritt besonders die Thätigkeit unserer Cavallerie in ein
glänzendes Licht. Unsere Reiter streifen überall den Co-
lonnen voran, verdecken deren Bewegungen, bringen Kund-
schaft von Feinde, und nach den eingehenden Meldungen,
welche einzeln mitgetheilt werden, sieht der Leser die Maß-
nahmen der Oberleitung entstehen und so den Gang der
Ereignisse sich entwickeln. In kühnen Streifzügen dringt
die Cavallerie bis Luneville, Nancy, Metz, Diedenhofen
und Loul. Interessant sind noch die umsichtigen Vor-
bereitungen, welche die zweite Armee am Westabhange der
Vogesen zu einer „Schlacht bei Rohrbach“ traf, indem sie
von der Voraussetzung ausging, daß Mac Mahon nach
der Schlacht bei Wörth auf dem kürzesten Wege nach Metz
marschiren werde. Ueberhaupt wird der Kriegsplan, den
die Franzosen nach der großen Niederlage vom 6. August
hätten entwerfen sollen, erörtert und im Gegenlag dazu der
panische Schrecken im Französischen Heere und die kläg-
liche Lage des Kaisers Napoleon geschildert.

* Das Deutsche Reich beabsichtigt, dem Beispiele Eng-
lands folgend, ein eigenes Gesandtschaftshotel in Washington
zu erbauen. Die Pläne und Kostenanschläge sind in Berlin
angefertigt worden und der Bau soll, wenn irgend mög-
lich, schon im nächsten Jahre begonnen werden. Allerdings
steht über die Lage des neuen Palais etwas Bestimmtes
inbez noch nicht fest, doch glaubt man, daß in Fiskeent-
Street das Grundstück, auf welchem sich die jetzigen Ge-
sandtschaftsbureaus befinden, angekauft werden wird. Die
Lage ist passend und der Platz groß genug für einen Neubau.

* Die jüngsten Kinder Sr. Kaiserlichen Hoheit des
Kronprinzen, die Prinzessinnen Sophie Dorothea und Mar-
garethe, sind am kalten Fieber erkrankt.

— Guten Vernahmen nach beabsichtigt auch Prinz
Karl von Preußen bei Gelegenheit der Welt-Ausstellung
dem Kaiserlich Oesterreichischen Hofe einen mehrtägigen Be-
such abzustatten. Der Prinz dürfte die Reise nach Wien
gegen den 8. October etwa antreten, doch wäre es nicht
ganz unmöglich, daß dieser Besuch erst nach dem Aufent-
halte Kaiser Wilhelm's in Wien vor sich ginge. Die
Wiener Gerüchte über einen Gegenbesuch Kaiser Wilhelm's
in Rom entbehren zur Stunde jeglicher Begründung.

* Der König von Italien Victor Emanuel II. steh-
t augenblicklich im 54. Lebensjahre (geb. 14. März 1820)
folgte seinem Vater Carl Albert, König von Sardinien,
nach dessen Thronentsagung am 23. März 1849 auf den
Thron, führt seit 1861 den Titel „König von Italien“,
war mit Marie Adelheid, Tochter des Erzherzogs Rainer
von Oesterreich vermählt und ist seit 1855 Wittwer.

* Das Gefolge des Königs von Italien besteht aus
82 Personen. Der König soll zwei in Del vom Maler
Sabbione gemalte lebensgroße Bildnisse von sich mitgenom-
men haben. Eines ist für den Kaiser Franz Joseph und
das andere für den Kaiser Wilhelm bestimmt.

* Der Kgl. Portugiesische Gesandte am hiesigen Hofe,
Graf von Milvas, hat von seinem Souverain, dem Schwieger-
sohn des Königs von Italien, den Auftrag erhalten, Sr.
Maj. dem König Victor Emanuel bis zur Preussischen Grenze
entgegenzufahren und ihn dort im Namen des Königs von
Portugal zu begrüßen.

* Bei dem zweiten am 16. d. in Colmar abgehaltenen
Prüfungstermin für die Einjährig-Freiwilligen erhielten von
29 Candidaten 21 den Berechtigungsschein. Auffallend
war die geringe Kenntniß in Geschichte und Geographie.

* Man berichtet aus London über das Erscheinen
einer Broschüre von Emile Olivier, welche die Besprechung
aller der Thatsachen zum Gegenstande hat, die dem Kriege
von 1870 vorhergegangen sind. In der Broschüre ist
auch der Brief enthalten, den Napoleon am 13. August
eigenhändig an Olivier schrieb; desgleichen Briefe von
Diplomaten, die angeblich beweisen, daß der Kaiser von
Oesterreich und der König von Italien die bündigsten Zu-
sagen zu einer Alliance mit Frankreich gegeben haben.
Mehrere Seiten enthalten Berichte über Gambetta, seine
Freunde und über die berühmte Rede vom 14. Juli 1870.
Die Broschüre soll vielfache interessante Enthüllungen liefern.

* Ueber das auch von uns in gestriger Nummer
unter „Neuesten Nachrichten“ berichtete Fallissement der Firma
Jay, Cook und Co. schreibt der „B. V.-C.“: Wir haben
bort nach dem Eintreffen der Fallissementsnachricht an den
geeigneten Stellen telegraphische Erkundigungen eingezogen
und sind in der Lage, Folgendes mitzutheilen: Die fallite
Firma Jay, Cook und Co. war eines der angesehensten
Häuser der Nordamerikanischen Union. Vor etwa einem
halben Jahr noch wurde ihr Vermögen allgemein auf
7—8 Millionen Dollars geschätzt. Wenn das Neuter'sche
Telegraphenbureau indeß davon spricht, die Zahlungseinstel-
lung „werde nur eine temporäre sein“, so ist dies un-
seren Informationen nach durchaus unrichtig. Die Engage-
ments, sowohl betreffs der Northern-Pacificbahn, wie an-
derer Bahncompagnien sind sehr beträchtlich und den Ver-
pflichtungen wird, soviel läßt sich schon jetzt versichern, nicht
voll genügt werden können. Das Haus besaß unter der
gleichen Firma Vanthäuser in New-York, Philadelphia
und Washington und seit einigen Jahren in London unter
der Firma Jay Cook Mc Culloch und Co. Die Ursache des
Sturzes war, wie erwähnt, die Northern-Pacificbahn, eine
Bahnstrecke von etwa 2000 Engl. Meilen, deren Bau die Firma
contractlich übernommen. Sie hatte in das Unternehmen
bedeutende Summen gesteckt, in der Hoffnung, dieselben
wieder durch Begebung der Northern-Pacific-Actien flüssig
zu machen. Die Bonds wurden in London eingeführt und
werden daselbst officiell cotirt, doch gelang es nur einen
geringen Theil des Gesamttcapitals zu begeben. Ein
Versuch zur Einführung in Frankfurt, Seitens der Wiener
Unionbank vor etwa zwei Jahren, scheiterte. Da die Firma
Cook auch das ganze Capital übernommen hatte, mußte
das Mißlingen der Emission ihr natürlich jene Schwierig-
keiten bereiten, an denen sie zu Grunde ging. Die Höhe
der Passiven vermag man noch nicht zu bestimmen, doch
werden dieselben als sehr erheblich angesehen. Deutschland
ist direct fast gar nicht, im Uebrigen soviel wir ermitteln
konnten, nur London bedeutend theilhaftig. Welchen Rang
die Firma einnahm, mag daraus hervorgehen, daß sie vor

Oesterreich.

Wien, 20. September. „Auf das Wohl Sr. Majestät des Königs von Italien, Unseres erlauchten Gastes, Bruders und Freundes!“ Dieser Toast, welchen Kaiser Franz Joseph gestern seinem königlichen Gaste widmete, wird den Ultramontanen noch schmerzlicher in den Ohren dröhnen, als es die Kanonenschiffe thaten, welche heute vor drei Jahren eine Bresche in die Porta Pia Roms legten. Denn er reißt eine weite, niemals zu verstopfende Bresche in die Hoffnungen der Schwarzen, welche Letztere sich in dem Wahne wiegten, Oesterreich noch einmal in den Dienst des Jesuitismus zwingen, Oesterreichs Jugend noch einmal auf Schlachtfeldern dahinmähnen lassen zu können — nicht im Interesse Oesterreichs, sondern in demjenigen der Clerisei. Der mit Deust's Eintritt in den Oesterreichischen Staatsdienst begonnene Uebergang von der confessionell angeklärten zur rein staatlichen, einzig den Interessen des Reiches gewidmeten Politik ist durch Andraffy's glückliche Hand zu Ende geführt worden; der kaiserliche Toast ist nicht nur die feierliche Sanction, auch die laute Proclamation der neuen Politik. Ein anderes Zeugniß für letztere wird gegeben in der Ernennung des Königs von Italien zum Inhaber des dreizehnten Infanterie-Regiments Baron Baitin. Das Regiment wird fortan den Namen „König von Italien“ führen und so ein vieltausendköpfiger Protest wider das von den Schwarzen gestellte Ansuchen einer Oesterreichischen Intervention zur Wiederherstellung der weltlichen Papstmacht sein.

* Freitag Abend fand eine sehr glänzende Soirée beim italienischen Gesandten in Wien statt. Der Kaiser von Oesterreich, der König von Italien, mehrere Erzherzöge und Erzherzoginnen waren anwesend. Victor Emanuel unterhielt sich mit allen anwesenden hohen Oesterreichischen Offizieren. Die mit dem Kaiser und dem Erzherzog Albrecht geführte Conversation war im herzlichsten Tone gehalten. Die beiderseitigen Minister sowie alle Mitglieder des diplomatischen Corps waren anwesend, man constatirte den herzlichen Verkehr zwischen den Souverainen und sprach meist über die Laoste beim heutigen Galabiner, welche nach authentischer Quelle lauteten: „à la santé de sa majesté le roi d'Italie, notre illustre hôte, frère et ami pour toujours“ und andererseits: à la santé de sa majesté d'empereur d'Autriche et roi de Hongrie notre frère et ami pour toujours et de coeur.“

Italien.

* [Zur Vorgeschichte der Reise Victor Emanuel's.] Der „Corriere Italiano“ veröffentlicht an hervorragender Stelle einen über die Vorgeschichte des Besuchs Victor Emanuel's handelnden Brief, der ihm von einer hochgestellten und in diplomatischen Angelegenheiten gewöhnlich gut informirten Persönlichkeit zugekommen ist. Wir theilen denselben nach dem vorliegenden italienischen Texte in deutscher Uebersetzung mit: Florenz, 16. September 1873. Sehr geehrter Herr Director! Als Verehrer Ihres geschätzten Blattes erlaube ich mir Ihnen einige Einzelheiten über die Verhandlungen mitzutheilen, welche für die Reise unsers Königs von Bedeutung waren. Da sämtliche Journale Europa's nach ihrer Weise an diese Reise politische Combinationen knüpfen, dürfte es nicht überflüssig sein, den Schleier von den Verhandlungen, welche der Reise vorausgingen, zu lüften. Sie erwähnen in Ihrem heutigen Blatte die Minister des Aeußeren von Wien, Berlin und Rom, sowie der italienischen Gesandtschaften von Wien und Berlin. Es ist wahr, daß diese Personen mehr oder minder direct oder indirect an der Verwirklichung der Reise theilgenommen haben; Sie erwähnen aber nicht diejenige Person, welche das Meiste dazu beigetragen hat. Der Vorschlag oder die Initiative zu dem intimen Einverständnis und dem Compromiß zwischen Wien, Rom und Berlin, in welchem Compromiß eventuelle Verpflichtungen für allenfalls vorkommende Fälle enthalten sind, ging recht eigentlich vom Grafen Andraffy aus. Diese Initiative fand denn willige Aufnahme ebenso bei Bismarck wie bei Visconti-Venosta. Von Seiten Andraffy's wurde das Cabinet von St. James davon benachrichtigt. Dasselbe erklärte nicht nur nichts dagegen zu haben, sondern hielt das einheitliche Vorgehen der drei Mächte für besonders werthvoll für die Erhaltung des Europäischen Friedens. Das englische Cabinet animirte das Project Andraffy's, obgleich dasselbe nach Maßgabe seiner Traditionen sich in dieser Angelegenheit jeder Einmischung enthalten muß. — Se. Excellenz der General Menabrea wurde damit beauftragt, die politischen und sonstigen Verhandlungen in Bezug auf die Reise zu Stande zu bringen. Er besuchte in Folge dessen successiv die Höfe von Wien, Berlin, Stockholm, Copenhagen und andere Hauptstädte Mittel-Europa's. Es muß ganz besonders beachtet werden, mit welcher Vorsicht und Discretion dieser verdienstvolle Mann, welcher ebenso als Gelehrter wie als General und Staatsmann die Achtung ganz Europa's genießt, sich seines Auftrages entledigte. In Wien und Berlin fand der General die freundlichste Aufnahme und Auszeichnung. Ganz besonders in Wien aber wurde er gefeiert und mit Auszeichnungen überschüttet. In beiden Hauptstädten wurde der General an den Höfen mit solchen Ehren empfangen, wie sie nur einem Gesandten

zu Theil werden. Er wurde zu den Tafeln der Souveraine geladen, von Generalen höchsten Ranges begleitet und zur Befichtigung der wichtigsten militärischen Anstalten eingeladen. Kurz und gut er hätte sich keine ehrenvollere Aufnahme wünschen können. Was alles abgemacht worden ist, ist — für das große Publikum wenigstens — noch ein Geheimniß und der Schleier wird wohl nicht zu unrechter Zeit gehoben werden. Das ist aber gewiß, daß das Werk des General Menabrea ein sehr fruchtbringendes war und der König sowie die Minister ihm ihre Dankbarkeit bezeugten. In Wien aber wie in Berlin haben wir das Glück, in dem Grafen de Launay sowie in General Nobilant zwei Vertreter zu haben, welche im höchsten Grade bei ihren Höfen in Ehren stehen. Wenn wir nur auch in London, Paris und Petersburg solche Vertreter hätten, die neben der Größe des Geistes und der Capacität auch jene persönliche Autorität genönnen, wie die von Wien und Berlin. Genehmigen Sie u. c. — folgt die Unterschrift.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 20. September. Die „Spener'sche Ztg.“ theilt mit, daß die landesherrliche Anerkennung des Herrn Reintens als altkatholischer Bischof erfolge. Die königliche Anerkennungs-Urkunde wird demselben unmittelbar nach seiner Vereidigung eingehändigt werden.

— 22. September. Es bestätigt sich zuverlässigem Vernehmen nach, daß General Manteuffel gestern zum Feldmarschall ernannt worden sei; derselbe geht demnächst nach Gastein.

Posen, 21. September. Der Erzbischof Lebochowski hat dem Oberpräsidenten in einem Schreiben angezeigt, daß er das hiesige Geistlichenseminar, dessen Schließung durch den Cultusminister angeordnet sei, nach den demnächst zu Ende gehenden Ferien nicht wieder eröffnen werde, da er es auf Gewaltmaßregeln seitens des Staates nicht ankommen lassen könne und wolle.

Petersburg, 21. September. Die von mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht, daß der Kaiser auf der Reise nach Livadia auf der Eisenbahnstrecke zwischen Moskau und Kiew nur mit knapper Noth einer Gefahr entgangen sei, indem mehrere Schienen von den Schwellen losgelöst worden und dies erst kurz vor der Ankunft des Separatpostzuges bemerkt und der Schaden sofort beseitigt worden sei, entbehrt, nach eingezogenen zuverlässigen Erhebungen, jeder Begründung.

London, 22. September. „Reuter's Bureau“ meldet aus Newyork von gestern Abend: Grant lehnte den Vorschlag ab, von den 44 Millionen Reservnoten den Betrag von 30 Millionen zu verausgaben, ebenso die Offerte Vanderbilt's den Bankhäusern mit Regierungshilfe beizustehen. Richardson will dagegen morgen noch für 30 Millionen $\frac{5}{20}$ Bonds ankaufen lassen.

Rom, 20. September. Zur Feier des Jahrestags der Besetzung Roms durch die italienischen Truppen fanden zahlreiche öffentliche Kundgebungen statt. — Der „Opinione“ zufolge sind von den religiösen Körperschaften bei der mit der Liquidirung der Kirchengüter beauftragten Commission über 60 Meldungen eingegangen. — Der „Diritto“ veröffentlicht einen Bericht aus Aden, nach welchem Aegyptischer Seite Berbera (am Arabischen Meerbusen) besetzt worden ist. Die Britischen Behörden in Aden hätten zur Beobachtung ein Kriegsschiff nach Berbera gesandt und zugleich in Bombay weitere Instruktionen für sich erbeten.

Madrid, 20. September. Carlisische Banden aus Biscaya und Guipuzcoa haben gestern Tolosa angegriffen, sind aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden.

Madrid, 21. September. Die Cortesitzungen wurden gestern vertagt. Loma soll Tolosa mit Lebensmitteln auf lange Zeit versorgt haben. Die Insurgenten in Cartagena versuchten einen Ausfall, wurden aber zurückgeschlagen. Dem Vernehmen nach verließen die Insurgentenschiffe den Hafen von Cartagena, kamen in Alicante an und drohten mit Bombardement. Die fremden Consuln protestirten. Der Befehlshaber des Britischen Geschwaders verlangte einen dreitägigen Aufschub, um die Instruktionen der Regierung einzuholen.

Castelar lehnte die angebotene Hilfeleistung Garibaldi's gegen die Carlisten ab, da im Vertrauen auf das Spanische Volk die Armee den gegenwärtigen Gefahren hinlänglich gewachsen sei. Die Rückkehr Cabrera's nach Spanien wird dementirt.

Lissabon, 22. September. Die Subscription auf die Nationalanleihe von 38,000 Contos Reis zum Zweck der Consolidirung der schwebenden Schuld wird eröffnet. Emissionscours 43 $\frac{1}{2}$.

Konstantinopel, 21. September. Die Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Friedens- und Freundschaftsvertrages zwischen der Türkei und Persien nehmen einen guten Fortgang und darf schon im Laufe der künftigen Woche der Unterzeichnung des Vertrages entgegen gesehen werden.

Newyork, 21. September. Grant und Richardson trafen ein und sind mit Prüfung der Vorschläge Vanderbilt's und anderer Bank-Finanz-Capacitäten zur Erleichterung der Lage beschäftigt.

— 22. September. Die Regierung beschloß nach

officieller Meldung einen unbefchränkten Betrag fünfzigziger Bonds zum Paricourse gegen Gold anzukaufen.

Washington, 21. September. Schatz-Secretair Richardson begiebt sich persönlich nach Newyork, um weitere Hilfsmittel anzuordnen. Der stellvertretende Schatz-Secretair ist beauftragt, für 10 Mill. Dollars $\frac{5}{20}$ Bonds zum Durchschnittscourse anzukaufen. Entsprechende Debrés sind nach Philadelphia und Newyork abgegangen.

Locales.

Versammlung der Stadtverordneten am 18. September. Anwesend: 24 Mitglieder. Entschuldigt: die Herren Anderson, Kästner, Schlasshorst, Wickers, Zader. Magistratspräsident: Herr Oberbürgermeister Krüger. Es werden die Protokolle der letzten Sitzung und der Revisionen städtischer Kassen pro August verlesen. Danach hatte 1) die Stadtkasse 163,387 Thlr. 6 Sgr. 10 Pf. Einnahme, 137,106 Thlr. 22 Sgr. 4 Pf. Ausgabe und 26,280 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf. Bestand; 2) die Sparkasse 315,779 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. Einnahme, 90,735 Thlr. 28 Sgr. 3 Pf. Ausgabe und 225,043 Thlr. 24 Sgr. 3 Pf. Bestand, bei 7936 Thlr. 25 Sgr. Einlagen, 5682 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf. Rückzahlungen, mithin 2254 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf. Mehr-Einzahlungen im August, gegen 3031 Thlr. 6 Sgr. 5 Pf. ebensolche im Juli; 3) die Pfandleihamtskasse 2229 Thlr. 16 Sgr. Einnahme, 1591 Thlr. 19 Sgr. 4 Pf. Ausgabe und 637 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf. Bestand. Im Monat Mai waren 3976 Pfänder, Ende August blieben nach Auslösung von 1782 und Einbringung von 1142 noch 3336 Pfänder mit dem Darwerthe von 27,538 Thlr. 25 Sgr. und mit 33,000 Thlr. verpfändet. — Die Herren Dittborn, Henseler, Hirschberger, Kästner, Klammer, Kuntz, Müller, Schäffer und Stäger werden in eine Commission gewählt, welche in der nächsten Sitzung Vorschläge zur Zusammenlegung der Communalsteuer-Einschätzungs-Commission pro 1874 machen soll; die Herren Kaufmann Emil Schmidt, Gasmirch Friedrich und Schneidmüller Raab werden als Mitglieder der Klassensteuer-Einschätzungs-Commission erwählt, und Herr Kaufmann C. A. Kehl als zweiter Rendant bei der Sparkasse, nachdem die Herren Kuntz und Jwid zu Stimmensammler, Hirschberger und Pöhlens als Stimmenszähler ernannt waren. — Von dem Berichte der Herren Kästner und Jwid über die Revision der mit städtischen Capitalien besetzten Grundstücke im 1. und 2. Stadtbezirk wird Kenntniß genommen und auf die Bemerkung, daß bei zwei Grundstücken ein Besitzwechsel eingetreten, der Magistrat ersucht, in diesen und gleichen Fällen neue Hypothekenbescheinigungen Seitens der Feuer-Vericherungs-Gesellschaften beibringen zu lassen. — Ebenso wird von der Anzeige des Magistrats, daß nach einem am 5. September vorläufig abgeschlossenen Contract für die zum Eisenbahnbau expropriirten städtischen Ländereien, und zwar Bürgerfeldstücke Nr. 226 und 229, Hofgarten Nr. 907 und Weideterain Nr. 961 343 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. resp. 330 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf., 3260 Thlr. 26 Sgr. 1 Pf. und 82 Thlr. 7 Sgr. 8 Pf. nebst resp. Zinsen als Entschädigungssummen festgesetzt sind, Notiz genommen, das Gesuch der Lehens-Wittve Siedeberg aber dem Magistrat zur Reproduction in nächster Sitzung überwiesen. — Herr Polizeisecretair Drows zeigt an, daß er in der Abrechnung seiner Pension auf 420 Thlr. pro Anno, welche den gesetzmäßigen Pensiongehalt nur um 7 Thlr., nicht um 15 Thlr., wie im letzten Berichte zu lesen war, übersteige, keine Erhöhung seiner Pension erkennen könne und verzichtet auf den Ueberschuß von ca. 7 Thlr. Die Versammlung giebt die Erklärung ab, daß die Finanzlage der Stadt nur in außerordentlichen Fällen ein Hiniausgehen über die gesetzlichen Bestimmungen gestatte, daß sie in vorliegendem Falle nicht ein außerordentliches Verhältniß erkennen konnte, daher auch nicht eine Erhöhung, sondern nur eine Abminderung der Pensionssumme eintreten zu lassen in der Lage war, und geht unter vollständiger Anerkennung der amtlichen Pflichttreue, Ehrenhaftigkeit und Lichtigkeit des Herrn Secretair Drows zur Tagesordnung über, indem sie den Magistrat ersucht, Herrn Secretair Drows hiervon in Kenntniß zu setzen. — In Betreff des zum Plantagen-Fort hergelebten Terrains wird, größtentheils im Einverständnis mit dem Magistrat und der betreffenden Commission, beschlossen, bei der Fortsetzung von 2 Thlr. pro Ar Kaufgeld, soweit das Fort selbst reicht, stehen zu bleiben, und ersucht den Magistrat hervorzuheben, daß die in dieser Fortsetzung entfallende Entschädigung für das vom Fort selbst genutzte Holz allein ca. 500 Thlr. betrage, die Hayon-Entschädigung auf 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Ar zu ermäßigen, dagegen 5 Prozent pro Anno Zinsen vom Tage der Uebergabe ab zu beanspruchen, und die Berechnung über Seitens der Commune noch zu liefernde 30 Schachtruben Boden anzuerkennen. — Es werden bewilligt: 1) dem Magistrat ein Credit von 60 Thlr. zur Remuneration der mit den Vorarbeiten zur Wahl für das Abgeordnetenhaus beauftragten Beamten; 2) die vom Magistrat und Sparkassen-Curatorium aus Grund gründlicher Nachforschungen befristete Ausstellung eines neuen Sparkassenbuchs für die Wittve Marinko Eglin auf Schmelz, welcher das frühere bei dem sie betroffenen Brandunglück verbrannt ist; 3) die vom Magistrat beantragte Kündigung des von Herrn Hirschberger bis zum 1. Januar 1874 gepachteten Platzes G. im westlichen Speicherviertel und Ausbietung desselben auf 3 Jahre; 4) die vom Magistrat befristete Löschung einer auf das jetzige Grundstück des Herrn Young noch im Grundbuche verzeichneten Verpflichtung zur Belastung eines Fahrweges an der östlichen Grenze, weil dieselbe auf die vom Militairfiskus erworbene mit Nr. 127b. bezeichnete Parzelle des früher Young'schen Grundstückes eingetragene ist; 5) im Einverständnis mit dem Magistrat und Sparkassen-Curatorium 3000 Thlr. Darlehen auf das Grundstück Alexanderstraße Nr. 13. und 10,000 Thlr. auf die Grundstücke Thomashofstraße Nr. 10-12, Hinterstraße Nr. 2 und große Wasserstraße Nr. 7/8., beide zur 1. Stelle; 6) im Einverständnis mit dem Magistrat und der Deputation der Zuschlag an die in den öffentlichen Auctionssterminen über Verpachtung städtischer Plätze und Ländereien verbliebenen Meistbietenden, und zwar an die Herren Kalkbrennereibesitzer Hofde für den ehemaligen Schlachthofplatz mit 156 Thlr. gegen 52 Thlr. frühere Pacht, Kaufmann Carl Wiltzky für den Platz Nr. I. im östlichen Speicherviertel mit 134 Thlr. gegen 60 Thlr. früher, Kaufmann Theod. Klotz für den Platz Nr. II. und IV. daselbst mit 126 Thlr. und 26 Thlr. gegen 54 Thlr. und 12 Thlr. früher, Kürschnermeister J. Hirschenberg für den Platz Nr. III. daselbst mit 50 Thlr. gegen 12 Thlr. früher, und zwar immer pro Anno auf 3 Jahre vom 1. Januar 1874 an; ferner Assistent Schwenner für die Sandweber-Parzelle Nr. 31 mit 1 Thlr. 10 Sgr. pro Anno, Kaufmann Liebrich für das Bürgerfeldstück I. Abth. Nr. 40 mit 15 Thlr. gegen 22 Thlr. früher, Gutsbesitzer Kähn für Nr. 83 daselbst

mit 17 Thlr. 15 Sgr. gegen 26 Thlr. 10 Sgr. früher, Gasdirector Hartmann für das am Tauerlauner Wege unweit Königswalden gelegene Ackerstück Nr. 84 mit 22 Thlr. gegen 26 Thlr. früher, Mühlenbesitzer Goldner-Egger für daselbst gelegene Ackerstücke Nr. 85, 86, 87 mit 24, 19 und 19 Thlr. gegen 21 Thlr. 10 Sgr., 22 Thlr. 10 Sgr. und 29 Thlr. 15 Sgr. früher, endlich Gastwirth Kallowitz für die Grasnutzung auf dem neuen Part (alter Kirchhof) mit 5 Thlr. pro Anno gegen 6 Thlr. früher. — Magistrat beantragt, auf Veranlassung der Baudeputation, den zwischen dem Kirchhofe, der Wolffschen Ziegelei und dem designirten Bahnhofe belegenen Theil des Hofgartens, da derselbe zu Bauanlagen schwerlich benutzt werden wird, auf 6 Jahre zu verpachten. Der Magistrat wird ersucht, die Verpachtung nur bis ultimo October 1874 auszusprechen, auch den Zuschlag nach eigenem Ermessen zu erteilen.

General-Versammlung des Armen-Unterstützungs-Vereins zur Verhütung der Bettelei am 19. September. c.) Ginerichts zeugt es zwar von Vertrauen in die Leitung eines Vereins, und kann von dem Vorstände als ein indirectes Vertrauens-Votum aufgenommen werden, wenn eine General-Versammlung nur spärlich besucht wird, andererseits zeugt es aber auch von einem Mangel an Theilnahme, welcher dem Gelingen jedes Vereins leicht nachtheilig werden kann. Immer aber wird es dem Vorstände lieb sein, den Vereinsmitgliedern einmal wenigstens im Jahre näher zu stehen, zumal sich so Manches besser mündlich sagen und verhandeln läßt; auch dürfte Mancher in der regen Theilnahme an der General-Versammlung Aufmunterung und neue Anregung zu den Pflichten finden, die er gerne zwar übernimmt, vielerleicht aber nicht einem Vereine gegenüber, dessen Mitglieder kein Interesse mehr an der Sache zeigen. — Die Herren W. A. Rosenbaum und F. Zwick hatten die Jahresrechnung 1871/72 revidirt und die Decharge nach Befriedigung einiger Monita beantragt, welche auch von den Anwesenden ertheilt wird. Darauf hielt der Secretär des Vereins, Herr Dr. Kull, einen Vortrag über die in den 13 Monaten vom 1. September 1872 bis 1. October 1873 erfolgte Wirksamkeit des Vereins und der Rendant trug den Kassenbericht vor. Es sind im Ganzen incl. des vorjährigen Bestandes von ca. 160 Thlr. ca. 4152 Thlr. eingekommen und ca. 4060 Thlr. verausgabt. Der Kassenbestand ist ca. 92 Thlr. — Es wird beschlossen, wie im vorigen Jahre einen ausführlichen Bericht nebst Mitglieder-Verzeichnis drucken und den Mitgliedern zugehen zu lassen, um ihnen auf diese Weise eine Uebersicht über die Verwerthung des nicht unbedeutenden Kapitals zu gewähren. Als Revisoren für den Jahresabschluss 1872/73 werden die Herren W. A. Rosenbaum und Rendant Kullner erwählt. Der bisherige Vorstand von 6 Personen wird wieder gewählt und als Pfleger im 8. Bezirk die Herren Lehrer Ginars und Werkführer Brennikke, im 9. Bezirk die Herren Brünning und Böttcher. —

Gerichtshalle.

1. Der Schmied Ludwig Boelker aus Althof war wegen Schankcontravention zu einer Geldbuße verurtheilt. Außerdem wurde von der Steuerbehörde eine Nachzahlung der umgangenen Jahressteuer verlangt und der betreffende Bote mit der erzwungenen Einziehung beauftragt. B. war darüber sehr ergrimmt, äußerte: „der Teufel solle dreinschlagen, wenn die Streiferei nicht aufhöre“ und zerriß den ihm vorgelegten Auftrag des Beamten. Der Gerichtshof sieht die Aufregung des Angekl. mit 5 Thlr. Geldbuße event. 3 Tagen Gefängnis.

2. Ein höchst rentables Geschäft ist der Faselhandel, der im hiesigen Kreise eine besorgniserregende Ausdehnung angenommen hat. Es ist zum Betriebe desselben Niemand zu dumm, und obwohl concessionirte Verkaufsstellen in Hülle und Fülle existiren, etabliren sich nebenbei noch immer mehr Winkelneipen, deren Inhaber, trotz ihrer Verstrafung, das Geschäft weiter betreiben. Auch der Kähler Jurist Molinuss aus Dittmann ist in dieser Beziehung sehr hartleibiger Natur, denn die seit Kurzem über ihn verhängten Verstrafungen hindern ihn nicht, das Geschäft durch seine Ghefrau ruhig fortsetzen zu lassen. Der Gerichtshof sieht sich deshalb veranlaßt, gegen ihn 12 Thlr. Geldbuße event. 4 Tage Haft festzusetzen.

3. Das Messer spielt auch in Memel eine nicht unbedeutende Rolle, und mit welcher Leichtfertigkeit es gehandhabt wird, beweisen die mehrfach zur Verhandlung kommenden Fälle. Der Losmann Martin Boyars aus Schmelz liebt die Tochter des Arbeiters Michael W., ohne jedoch sich dessen Einwilligung dazu zu erfreuen. Am 18. v. Mts. trafen Beide im Sch.ichen Gasthause auf der Schmelz zusammen, und kam es hier nun zu unangenehmen Erörterungen und Streitigkeiten. W. entfernte sich zuerst, pagte aber seinem Schwiegervater in spe im Flure ab und verjagte ihm einen einsamen in die Schulter, in Folge dessen derselbe einige Zeit bettlägerig wurde. 3 Monate Gefängnis, welche der Gerichtshof über ihn verhängt, sollen den Angekl. belehren, wie man sich gegen einen künftigen Schwiegervater nicht betragen darf.

4. Ein Wanderdieb nimmt in der Person des Nagel-Schmieds Ferdinand Bouillon auf der Anlagebank Platz. Er ist ewig auf Reisen, bewegt sich aber immer in den engern Grenzen seines Deutschen Vaterlandes. Die Wirthung seines Raßes erfolgte meistens durch die Gerichte, denen er wegen Eingriffs in fremdes Eigenthum zugeführt wurde. Im Juli c. gelangte er in die Gegend von Pröfults und verführte er es einmal mit der Arbeit bei der Eisenbahn, die ihm indeß nicht lange behagte. Er beschloß die Fortsetzung seiner Reise und sah sich nach dem notwendigen Proviant um. Diesen fand er alsbald in einer Boutique bei Dräßen, deren verschlossene Thüre er gewaltsam öffnete und dann sich Tabak, Branntwein und Wurst aneignete, auch leerte er ferner die Tasche eines Arbeiters, in der sich eine Tabakdose und ein Beutel mit 3 Sgr. befand. Zur Abreise kam es bei dem Angekl. nicht, denn er wurde zeitig genug abgefaßt. Er hat die Diebstähle zu den Bestohlenen eingeräumt, widerruft seine Geständnisse aber heute unter der Behauptung, daß er durch Würgen und Verbrohung mit einer Pistole zur Ablegung derselben gezwungen worden, was er indeß nicht zu beweisen vermag. Das Gericht weiß, was es auf solche Ausreden zu geben hat und verurtheilt den Angekl. zu 1 Jahr und 1 Monat Zuchthaus.

Fremden-Report.

Hotel zum weißen Schwan. Bauunternehmer Strache a. Seydewitz. Monteur Hoffmann, Protodentur Don a. Königsberg. Bädermeister Schmitz a. Liban. Kaufl. Zacharowitsch a. Miera, Grünberg a. Karlin, Leifer Lewin a. Kowno, Wasel a. Breslan, Jacobsohn a. Königsberg. Gutsbesitzer Bräsele a. Rappinen. Frau Baron v. Friede nebst Fräulein Töchter aus Curland.

Schiffahrts- u. Handels-Nachrichten.

Memel Schiffs-Liste pro 1873.

Eingekommene Schiffe:

- Den 21. September.
- 1009) Deutsches Schiff Emanuel, Capt. Offenbrügge, von Holbeck mit Ballast an Ordre.
- 1010) Deutsches Schiff Gut Heil, Capt. Peters, von Hartlepool mit 6603 Ctr. Kohlen an A. Ranisch Schwedersky u. Co. Den 22. September.
- 1011) Deutsches Schiff Adelsheid, Capt. Peil, von Leer mit Ballast an H. Szameitky.
- 1012) Deutsches Schiff Emma u. Johanna, Capt. Ahltes, von Middlesbro mit 5100 Ctr. 32 Pfd. Kohlen an Ordre.
- 1013) Deutsches Schiff Active, Capt. Kampen, von Weener mit Ballast an H. Szameitky.
- 1014) Deutsches Buzgermeister Dom, Capt. Krull, von Antwerpen mit 100,000 Stüd Dachpappe an G. A. Scharffenorth.
- 1015) Deutsches Schiff Vorwärts, Capt. Kräft, von Ostende mit Ballast, frachtsuchend.
- 1016) Deutsches Schiff Garibaldi, Capt. Ehler, von Strandmühle mit Ballast, frachtsuchend.
- 1017) Deutsches Schiff Germania, Capt. Lindenstrauf, von Dundee mit 3210 Ctr. 56 Pfd. Kohlen, 1 Partie Sackleinwand an Ordre.
- 1018) Deutsches Schiff Monita, Capt. Grün, von Holsenau mit Ballast an A. H. Schwedersky.
- 1019) Norw. Schiff Hanna, Capt. Maurigen, von Nieuwediep mit Ballast, frachtsuchend.

Southampton, 19. Septbr. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Reipig“, Capt. A. Jäger, welches am 6. d. M. von Baltimore abgegangen war, ist heute 1 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen und hat um 3 Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt.

New York, 20. September. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Ohio“, Capt. R. v. Emper, welches am 2. d. M. von Bremen und am 5. d. M. von Southampton abgegangen war, ist gestern 10 Uhr Morgens wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Bremen, 20. September. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Deutschland“, Capt. W. Kabenigs, hat heute die letzte diesjährige Reise via Southampton nach New York angetreten.

New York, 20. Septbr. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Newport“, Capt. F. Klugfist, welches am 3. d. M. von Bremen und am 6. d. M. von Southampton abgegangen war, ist gestern 8 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

Telegraphischer Witterungsbericht.

vom 22. September, Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.

| Ort. | Barom. Paris 76. | Temper. R. | Wind. | Allgem. Himmelssicht. |
|-------------|------------------|------------|------------|--------------------------|
| Memel | 346,6 | — | NW. mäßig | wolfig. |
| Helsingfors | — | — | — | — |
| Petersburg | — | — | — | — |
| Stockholm | — | — | — | — |
| Helsingburg | 332,0 | 6,3 | NW. lebh. | heiter. |
| Königsberg | 336,8 | — | W. schw. | wolfig, Regen. |
| Danzig | 337,4 | 6,2 | — | zieml. heit., gest. Reg. |
| Putbus | 337,7 | 6,4 | NW. mäßig | wolfig. |
| Göslin | 338,4 | 7,4 | W. mäßig | bewölkt. |
| Stettin | 339,5 | 5,6 | WNW. schw. | heiter, gestern Regen. |
| Helber | 343,8 | 10,1 | N. schwach | still. |
| Berlin | 339,4 | 7,0 | schwach | heit., gest. Nachm. Reg. |
| Köln | 340,1 | 9,9 | NW. schw. | bedeckt. |
| Paris | 351,9 | 9,0 | ND. mäß. | bedeckt, Regen. |

Vom 23. September, Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.

| Ort. | Barom. Paris 76. | Temper. R. | Wind. | Allgem. Himmelssicht. |
|-------------|------------------|------------|------------|------------------------|
| Memel | 337,3 | 6,6 | N. schw. | wolfig. |
| Helsingfors | 335,4 | 2,7 | SD. schw. | wenig bewölkt, Nebel. |
| Petersburg | — | — | — | — |
| Stockholm | 339,3 | 9,3 | WNW. lebh. | Regen, Abends Regen. |
| Helsingburg | 339,5 | 8,6 | W. mäßig | bedeckt. |
| Königsberg | 337,2 | 5,6 | NW. schw. | wolfig. |
| Danzig | 338,1 | 7,1 | — | bedeckt. |
| Putbus | 338,0 | 5,5 | NW. schw. | wolfig. |
| Göslin | 338,9 | 8,1 | NW. mäßig | ziemlich heiter. |
| Stettin | 340,0 | 6,1 | W. mäßig | trübe, gt. Reg. Graup. |
| Helber | 341,7 | 10,7 | WNW. schw. | — |
| Berlin | 339,9 | 6,5 | W. schw. | gest. Nachm. etw. Reg. |
| Köln | 339,9 | 5,9 | ND. mäßig | Nebel. |
| Paris | — | — | — | — |

Ämtlicher Königsberger Börsenbericht.

In Quantitäten pro Tonne von 2000 Pfd. Zollgewicht.)
 Königsberg, 22. Septbr. (Productenbericht.) Weizen loco niedriger, hochbunter pro 2000 Pfd. 88/94 Thlr. Br., 130Pfd. 87¹/₂ Thlr. (112) bez., 128/29Pfd. 88¹/₂ Thlr. (113) bez., 89 Thlr. (113¹/₂) bez., 127Pfd. u. 129/30Pfd. 90¹/₂ Thlr. (115) bez., 132Pfd. 90¹/₂ Thlr. (115¹/₂) bez., 130Pfd. und 131/32Pfd. 91¹/₂ Thlr. (117) bez.; untes pro 2000 Pfd. 80/90 Thlr. Br., 119/20Pfd. 74¹/₂ Thlr. (95) bez., 124/25Pfd. 82¹/₂ Thlr. (105) bez., 127/28Pfd. 83¹/₂ Thlr. (107) bez., 128Pfd. 86¹/₂ Thlr. (110) bez., 131Pfd. 87¹/₂ Thlr. (112) bez., 130Pfd. 88¹/₂ Thlr. (113) bez.; rother pro 2000 Pfd. 80/90 Thlr. Br., 129/30Pfd. 87¹/₂ Thlr. (111) bez., 128Pfd. u. 131Pfd. 87¹/₂ Thlr. (112) bez., 131/32Pfd. 88¹/₂ Thlr. (113) bez. Roggen loco niedriger, Termine still, loco inländischer pro 2000 Pfd. 60/68 Thlr. Br., 120/21Pfd. 60¹/₂ Thlr. (73) bez., 61¹/₂ Thlr. (74) bez., 62¹/₂ Thlr. (74¹/₂) bez., 122Pfd. 62¹/₂ Thlr. (75¹/₂) bez., 123/24Pfd. 64¹/₂ Thlr. (77) bez., 124/25Pfd. 65¹/₂ Thlr. (78¹/₂) bez., 66¹/₂ Thlr. (80) bez., 125Pfd. 66¹/₂ Thlr. (79¹/₂) bez., 125/26Pfd. 66¹/₂ Thlr. (80) bez., 128Pfd. 67¹/₂ Thlr. (81) bez., Russischer 114/15Pfd. 53¹/₂ Thlr. (64) bez., 116Pfd. 51¹/₂ Thlr. (62) bez., 54¹/₂ Thlr. (65) bez., 122/23Pfd. 60¹/₂ Thlr. (73) bez.; loco Russischer pro 2000 Pfd. Holl. 55/64 Thlr. Br.; pro September-October pro 120 Pfd. Holl. 57¹/₂ Thlr. Br., 56¹/₂ Thlr. Gd.; pro Frühjahr 1874 pro 120 Pfd. Holl. 56¹/₂ Thlr. Br., 55¹/₂ Thlr. Gd. Gerste loco große pro 2000 Pfd. 52/60 Thlr. Br., 56¹/₂ Thlr. (59) bez., 57¹/₂ Thlr. (60) bez., 57¹/₂ Thlr. (60¹/₂) bez.; kleine pro 2000 Pfd. 52/58 Thlr. Br., 56¹/₂ Thlr. (59) bez. Hafer loco pro 2000 Pfd. 42/52 Thlr. Br., 44 Thlr. (33) bez., 45¹/₂ Thlr. (34) bez., 46¹/₂ Thlr. (35) bez.; pro September-October pro 200 Pfd. 48 Thlr. Br., 46 Thlr. Gd. Erbsen loco weiße pro 2000 Pfd. — Thlr. Br., 47¹/₂ Thlr. (64) bez., 51¹/₂ Thlr. (69) bez., 51¹/₂ Thlr. (69¹/₂) bez., 51¹/₂ Thlr. (70) bez.; grüne pro 2000 Pfd. — Thlr. Br.; grüne pro 2000 Pfd. — Thlr. Br. Wicken loco pro 2000 Pfd. — Thlr. Br. Leinsaat sehr fein, loco feine pro 2000 Pfd. 78/90 Thlr. Br., 76¹/₂ Thlr. (80) bez., 78¹/₂ Thlr. (82) bez., 78¹/₂ Thlr. (82¹/₂) bez., 79¹/₂ Thlr. (83) bez., 80 Thlr. (84) bez.; mittel pro 2000 Pfd. 65/78 Thlr. Br., 68¹/₂ Thlr. (72) bez., 71¹/₂ Thlr. (75) bez., 74¹/₂ Thlr. (78) bez.; ordinaire pro 2000 Pfd. 45/65 Thlr. Br. Mißfaat loco pro 200 Pfd. 82/90 Thlr. Br. Kleesaat loco rotze pro 200 Pfd. — Thlr. Br.

weiße pro 200 Pfd. — Thlr. Br. Thymotheum loco pro 200 Pfd. 18/23 Thlr. Br. Mißfal loco pro Ctr. ohne Faß 10 Thlr. Br., 9¹/₂ Thlr. Gd. Leinsal loco pro Ctr. ohne Faß 12¹/₂ Thlr. Br. Mißfuden pro Herbst pro Ctr. 2¹/₂ Thlr. Br. Leinsal loco pro Ctr. 3/2¹/₂ Thlr. Br.

Spiritus=Vericht. Spiritus loco ohne Faß per 100 Litres pro 100%, Tralles und in Posen von minde stens 5000 Litres, loco ohne Faß 24¹/₂ Thlr. Br., 24 Thlr. Gd.; pro September ohne Faß 24¹/₂ Thlr. Br., 24 Thlr. Gd.; pro October ohne Faß 23 Thlr. Br., 22¹/₂ Thlr. Gd.; pro November erste Hälfte ohne Faß 21 Thlr. Br., 20¹/₂ Thlr. Gd.; pro Frühjahr 1874 ohne Faß 20¹/₂ Thlr. Br., 20¹/₂ Thlr. Gd.

NB. Die eingeklammerten Zahlen zeigen die Preise in S übergrößen für Weizen pro 85Pfd. — Roggen pro 80Pfd. — Gerste und Leinsaat pro 70Pfd. — Hafer pro 50Pfd. — Rumpetreide pro 90Pfd. — Mißfaat pro 72Pfd. Holl gewicht.

Berlin, den 23. September.

| | |
|-------------------------------------|---------------------------------|
| Amsterdam, 250 fl. 2 Monate | 139 ¹ / ₂ |
| London, 1 Pfr. 3 Monate | 200 ¹ / ₂ |
| Belgische Plätze, 300 Fres. 2 Mona. | 79 ¹ / ₂ |
| Paris, 300 Fres. 10 Tage | 79 ¹ / ₂ |
| Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen | 90 ¹ / ₂ |
| do. 100 S.-R. 3 Monate | 89 ¹ / ₂ |
| Russ. Noten. | 81 ¹ / ₂ |
| Russ. Prämien-Anleihe von 1864 | 132 ¹ / ₂ |
| Russ. Prämien-Anleihe von 1866 | 130 ¹ / ₂ |
| 4% Preuss. Pfandbriefe | 92 ¹ / ₂ |
| Roggen pro Sept.-Octob. | 59 |
| Hafer pro Sept.-Octob. | 53 ¹ / ₂ |
| Loco Spiritus | 25. — Sgr |

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

[Inserat.]

Bescheidene Anfrage.

Wenn der Ehrenrath des Turn-Vereins den Ausschluß eines Mitgliedes beschließt wegen Unbilden, — (viele derartige Handlungen mögen von Einzelnen für „nett“ befunden werden, im Allgemeinen sind dieselben jedoch verwerflich, sonst hätten sie nicht Veranlassung zum Aerger gegeben!) — wobei es sich als Turner gerirt und wodurch der Verein in Misfachtung gerathen muß, dieses aber einen Beweis verlangt, daß es dieselben als Turner, nicht als Mensch ausgeübt, so fragen wir dasselbe, ob es vielleicht noch mehr wissen will, als daß es sich zur Zeit derselben gerade nicht im Turn-Anzuge befunden hat?

Einige Menschen und Turner.

— Die „Neue Borsenzeitung“ in Berlin kostet jetzt pro Quartal 1 Thlr. 20 Sgr. Dafür ertheilt sie auch ihren Abonnenten auf schriftliche Anfrage brieflich Auskunft über vortheilhafte Kapitalanlage. Es ist die größte und doch billigste aller Borsenzeitungen, die anderen kosten beinahe das Doppelte und sind für den Privatcapitalisten mehr schädlich als nützlich.

Anzeigen.

Dorethea Duddas,
 John de Sombre
 als Verlobte.

31. Sterbefall pro 1873. Ad Abthl. C. No. 230 ist am 11. April der Maurer Schindke gestorben.

22. Sterbefall pro 1873. Ad Abthl. E. No. 392 ist am 11. April der Maurer Schindke gestorben.

Gustav-Adolf-Frauen-Verein.

Vierteljährliche Versammlung der Mitglieder
 Mittwoch, den 24. d. M., Nachm. 4 Uhr,
 bei Frau Prediger Hein. Der Vorstand.

Armen-Unterstützungs-Verein zur Verhütung der Bettelei.

Monatliche Sitzung des Vorstandes
 Mittwoch, den 24. d. M., Abends 7 Uhr,
 im Fischer'schen (König'schen) Locale.

Die Theilnahme der geehrten Pfleger ist erwünscht und wird erbeten.

Sansjoui.

Heute Mittwoch, den 24. d. M.: **Abend-Concert.** Anfang 7 Uhr. Entree 2¹/₂ Sgr. Bei kaltem Wetter in der Veranda.

Lindengarten.

Donnerstag, den 25. d. Mts.: **Abend-Concert.** Anfang 7 Uhr. Entree 2¹/₂ Sgr. Bei kaltem Wetter in der Veranda.

R. Laude.

Credit-Verein.

Vorstands-Sitzung: Freitag, den 26. September.



Nach Königsberg via Labiau.

Die Passagier-Schraubendampfer „Phönix“ u. „Germania“ werden von jetzt ab bis Schluß der Schifffahrt nur zwei Mal wöchentlich, und zwar jeden Dienstag u. Freitag, 5 Uhr früh, von hier expedirt. Güter-Anmeldungen zu billigster Fracht nehmen entgegen

R. Ranisch Schwedersky & Co.

Meine Wohnung befindet sich jetzt hohe Straße No. 11, Friedrichsmarkt.

Mathilde Willmann.

Die liberalen Urwähler unseres Kreises ersuchen wir, zur Besprechung über die bevorstehenden Wahlen und zur Bildung eines neuen Wahl-Comitees

Sonnabend, den 27. d. M., 8 Uhr Abends,

im hiesigen Schützenbause sich einzufinden.

Schlick-Grottingen. Gubba-Göghöfen. Zacher. Albert Richter. Loesché. Ruffmann. Meyhoefer.

Armen-Unterstützungs-Verein zur Verhütung der Bettelei.

Durch Herrn M. L. sind aus einer Vergleichsache 25 Sgr. zur Vereinskasse gezahlt, worüber mit Dank quittirt der Vorstand.

Einem geehrten Publikum wie meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich **Breite Straße No. 9** bei Schlossermeister Herrn Virk wohne.

H. Kubillus, Hebeamme.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Local ein **Französisches Billard** aufgestellt habe.
Ergebenst
L. le Coultre.

Frische delikate Rinderfleisch

mit neuer freundlicher Bedienung empfiehlt

W. Hahn, Bäckerstr. 7. 8.

Freitag, den 26. d. Mts., Nachm 4 Uhr, sollen in Baugforallen dem Milchpächter Hellwich mit Arrest belegte 4 Scheffel **Kartoffel-Aussaat** meistbietend gegen baare Bezahlung durch mich verkauft werden
Tennigkeit, Landreiter.

Bekanntmachung.

Eine **Partie gebrauchte Ziegel** soll am **28. Septbr. 1873, Vorm. 10 Uhr,** auf dem hiesigen Posthose meistbietend verkauft werden.
Memel, den 23. September 1873.
Kaiserliches Post-Amt.

Desinfectionspulver

in der Drogenhandlung von

R. Guttzeit, Marktstraße No. 3. 4.

Großtragende Stachelbeersträucher, Lavendel, Kurikel und Deltitra hat zu verkaufen

Wittwe Dettloff, Schleswiesstr. No. 4.

Auch sind daselbst schöne Winteräpfel zu haben.

Junge Hunde

(ächt Newfoundlandler Race) zu haben Kirchenstraße No. 1.

Als besonders preiswerth empfehle:

weiße und couleurte Frisaden, weiße Engl. und Deutsche Hemdenflanelle, couleurte Flanelle und Boy's, vier Ellen breiten Rockflanell, gebleichte Court-Barchende,

do. gemusterte Barchende, ungebleichte Barchende, sowie

Futtersachen aller Art und bitte um geeigneten Zuspruch.

A. L. Harnecker.

Bettfedern und Damm

werden zu kaufen gewünscht Marktstraße No. 39, 2 Treppen.

Ein Flügel oder Pianino wird zu kaufen gewünscht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein Mitleser zur „Hartung'schen Zeitung“ wird gewünscht. Adressen sub X. in der Exped. d. Bl.

Eine anständige Näherin, welche auch in der Schneiderei geübt ist, kann sich melden Börsenstraße No. 12.

In Bellevue

kann eine gewandte Kellnerin eintreten.

Eine tüchtige Köchin

kann sich in den Vormittagsstunden melden

Fleischbantenstraße No. 3, 1 Treppe.

Ein junges Aufwartemädchen, das die Wäsche übernehmen will, kann sich melden Polangenstr. No. 11.

Eine Aufwärterin wird vom 30. d. M. gebraucht Marktstr. 3. 4.

Ein eigenes tüchtiges Mädchen wird gesucht breite Straße 20.

Ein ordentliches Dienstmädchen, welches zu Hause schlafen kann, wird gesucht

hohe Straße No. 2.

Ein Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermieten bei J. Germann, am Friedrichsmarkt, Neue Str. 1-3.

Speicherräume, große auch kleine, hat zu vermieten J. Germann am Friedrichsmarkt.

Eine schöne trockene Remise, geräumiger Stall nebst Heugelaz zu vermieten bei J. Germann am Friedrichsmarkt.

Vom 29. September c. ab werden die Brücken wie folgt geöffnet:

Börsenbrücke:

Vormittags 8 Uhr,

= 10 =

Nachmittags 3 =

= 5 =

Karlsbrücke:

Vormittags 7 Uhr,

= 9 =

Nachmittags 2 =

= 4 =

Der Magistrat.

Tapeten und Borduren,

nur das Neueste,

U. L. Cron.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel.
Verantwortlicher Redacteur Dr. Ralf in Memel.

Beilage.

Zuch-, Manufactur- und Leinenwaaren-Handlung.



Rester!

von

Damen-Kleiderstoffen!

Da sich im Laufe dieser Saison

in meinem Lager eine **grosse Anzahl Rester** durchgängig **reeller Kleiderstoffe** angesammelt hat, gebe ich dieselben, um so schnell als möglich damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen ab.

Albert Fischer.



Er erscheint:
Sonntag, Mittwoch, Freitag,

Berliner Figaro

mit dem Beiblatt

Berliner Börsen-Figaro

vierteljährlich **1 Thaler** vierteljährlich franco

Bestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen.

Inhalts-Verzeichniß:

Politik, Straßenvorfälle, Aus der Gesellschaft, Gerichtswesen, öffentliche Schäden, Polizei, Bauernfängerei, Unglücksfälle, Personal-Nachrichten,

Ministerialnachrichten, Hofnachrichten, Vereine, Recensionen, Theater, Romane, Novellen, interessante Feuilletons,

Börse, Actien-Unternehmungen,

39 Humoristische Illustrationen.

Die am 1. October c. neuzinzutretenden Abonnenten erhalten den bis dahin erschienenen Theil des neuen **Romans**

Lebendig begraben.

Von Carl v. Berden

gratis nachgeliefert. Neue Bestellungen werden möglichst zeitig erbeten.

Die Expedition,
Berlin, Neue Promenade No. 7.

Probenummer liegt in der Expedition dieser Zeitung aus.

Probenummer liegt in der Expedition dieser Zeitung aus.

Neueste Romane, Novellen etc.



Eintritt täglich.

Bekanntmachung.

15 vierflügelige Fenster mit kleinen Scheiben und 11 Vorflügel-Fenster mit großen Scheiben sollen meistbietend verkauft werden. Für den Verkauf ist ein Termin

am **2. October 1873, Vorm. 10 Uhr,** auf dem hiesigen Posthose festgesetzt.

Memel, den 23. September 1873.

Kaiserliches Post-Amt.

Das Mausoleum der gnädigen Frau.

Novelle von Max Alt.

(Fortsetzung.)

„Die alte Excellenz saß starr da, und wirbelte ihren En-tout-cas in so rasender Schnelle über ihrem Haupt umher, daß die gelben Bänder ihres Hutcs erschreckt aufplatterten, und wie feurige Schlangen in der Luft umherzügelten.“

„So wollen Sie sich also mit Gewalt ruiniren?“ rief sie endlich in höchster Erregung aus, — „und haben noch nicht mal eine Ahnung, von der Schuldenlast, die ihn drückt! — Soll ich sie Ihnen nennen?“

Der Baron streckte mit einer nicht mißzudeutenden Miene abwehrend die Hand aus, und sagte noch sarkastischer als bisher: „De gráce Madame! . . . ersparen Sie sich und mir alles Weitere, und lassen Sie mich nur noch Eins meiner Erklärung hinzufügen: „Es ist möglich, daß meine Nichte nicht so reich ist, als jenes Mädchen, das Sie Ihrem Neffen . . . bestimmten, — aber es ist auf der anderen Seite gewiß, daß der Onkel der jungen Baroness von Grönitz immer eine Summe von 40—50,000 Thalern disponibel haben wird, die der Mann ihrer Wahl vielleicht bedürfen möchte, um sich von Verlegenheit zu befreien, welche verwandtschaftliche Liebe ausbeuten will; um einer selbstsüchtigen Marotte zu thun!“

Jetzt sah sich die Geheimrätthin wirklich im vollsten Sinne des Wortes zu Boden geschmettert, und sie hatte für den Augenblick nicht einmal die Kraft, es ihrem Gegner zu verbergen. — Sie starrte den Baron unverwandt an, und wiederholte ein paar Mal hintereinander: „40—50,000 Thaler! — 40—50,000 Thaler! . . . und Sie wollten wirklich . . .?“ — bis sie laut auflachend, wie von einer Feder emporgeschmettelt aufsprang und mit trompetenartiger Stimme ausrief, „Ich glaube es Ihnen nicht! . . . ich glaube es Ihnen nicht, . . . obgleich Sie mich einen Augenblick damit über den Haufen warfen! — Sie werden es niemals thun, . . . niemals, . . . und wenn dennoch, — so werde ich wenigstens gerächt sein! Denn früher oder später wird Ihnen die Wahrheit dessen klar werden, was ich Ihnen jetzt sage,“ — Sie lassen das Herz zu seinen Gunsten sprechen, . . . und er . . . hat selber feins! . . . Er hat feins . . . denken Sie an mich, . . . er hat feins, . . . sonst würde er es nicht vermögen, den Wunsch unerfüllt zu lassen, . . . welcher . . . der letzte . . . seiner sterbenden Tante war!“

Und vermuthlich, um diese sich plötzlich vindicirte Eigenschaft zu bekräftigen, — ging sie, nach einer sehr ceremoniellen Verbeugung, mit wunderbar entschlossenem Schritt der Thür zu, — welche der Baron seitwärts vor ihr gewann, um sie zu öffnen.

Dort angekommen, blieb sie noch einmal stehen und setzte mit zitternder, höflich klingender Stimme hinzu: „Sie würden mich verbinden, Herr Baron, wenn Sie Gewogenheit haben möchten, mit den Tag und die Stunde anzuzeigen, . . . in welcher . . . sich jenes erfreuliche Ereigniß vollenden wird! — Ich möchte in demselben Augenblick ein neuzeitliches Testament unterzeichnen, . . . welches sich zur Aufgabe machen soll, Herrn v. Damtow . . . meines Dankes zu versichern!“

Im nächsten Augenblicke hatte sie ihren Wagen erreicht, in welchen sie der Baron galant hinein hob. Sie dankte ihm mit einem verbindlichen Nicken, während der alte Krause seinem olivenfarbenen Collegen behülflich war, auf den hohen Sitz zu gelangen, nachdem er schnell Flasche und Gläser auf die Seitenwangen des Portals gestellt hatte. — Dann schreckte ein überaus kräftiger Reiterschub die feinsten Pferde auf, — ein leiser Schrei ertönte aus dem Innern der Kutsche und sie rumpelte dahin.

Der Baron nickte seinem Kammerdiener zu, als wollte er sagen: „Das war's!“ und ging in's Haus, während jener dem seltsamen Fuhrwerk lachend nachsah.

„Die Geheimrätthin Excellenz werden meinerwegen eine kleine Angst ausstehen und ein Bißchen durchgerüttelt werden, — aber länger als 5 Minuten halten es die alten, fetten Mähren ja doch nicht aus! — Aber der lange, olivenfarbige Kerl, . . . wenn er nur nicht . . . meinerwegen vom Bod fällt! — Es wäre schade um ihn . . . er hatte einen schönen . . . Zug!“ . . .

Julie v. Grönitz war die erste, welche bei der Abendtafel die Erklärung abgab, daß irgend etwas passirt sein müsse; — und sie motivirte diese Behauptung einfach durch die Bemerkung: „Onkel hat etwas, . . . er ist so komisch!“

Der Baron lachte. Er hatte Ordre gegeben, daß Niemand von dem Besuch etwas sagen solle; und da der weibliche Theil der Dienerschaft noch keine Gelegenheit gefunden hatte, dies Verbot zu übertreten, — so waren die kurz vor dem Souper Zurückgekehrten wirklich noch nicht davon in Kenntniß gesetzt.

„Was ist es, Onkelchen?“ sagte das junge Mädchen drohend; — „sage es gutwillig, . . . oder ich errathe es!“ —

„So rathe, Mamsell Bothia!“ erwiderte er lachend, und ließ einen flüchtigen Blick über Herrn v. Damtow gleiten, um sich zu versichern, daß dieser nicht vielleicht eine Empfindung des Geschehenen hätte. — Aber der junge Offizier zog sich eine dustende Pflirsich ab, die er in seinen Wein thun wollte, und hatte augenscheinlich nicht die geringste Ahnung dessen, was der nächste Augenblick ihm bringen sollte.

„Nun?“ — sagte der Onkel lustig, nachdem er sich der einzigen, seiner Meinung nach gefährlichen Seite vergewissert hatte.

Das junge Mädchen hatte jenen Blick aufgefangen, und er war genügend gewesen, um ihre Vermuthung zur Gewißheit zu machen. — Aber sie wollte als echte Svastochter ihre Entdeckung nicht so schnell Preis geben, sondern legte ein Weilchen sinnend die Hand an die Stirn, und sagte dann: „Der Pastor ist in den Bach Krebsen gegangen, und hat statt ihrer eine Katze gefaßt, die ihn in den Finger gebissen hat.“

„Falsch! falsch!“ — lachte der Baron, „obgleich ich nicht weiß, daß es ihm nicht passirt ist . . . es trifft ihn so oft!“

Der Herr v. Damtow ist zum Hauptmann ernannt worden, und die Neue Preussische bringt die Ernennung!“ — rief Frau v. Bardeck ihrerseits.

„Falsch! falsch!“ rief der Baron von Neuem, — während der Genannte kopfschüttelnd einwarf: „Nein, meine Gnädigte, — das könnte vor der Hand nur eintreten, wenn ich mich entschloße a. D. zu sagen!“

„Und ich weiß es doch!“ rief Julie ihrem Onkel triumphirend zu.

„So sage es!“

„Ich will es Dir sagen, . . . aber in's Ohr!“ — und sie lief um den Tisch herum, ihre Absicht auszuführen. Kaum hatte sie sich zu dem Onkel niedergebengt, als dieser erstaunt ausrief: „Na! — das übersteigt wieder Alles, . . . und ich kann nur sagen: . . . die Weiber! . . . oh! die Weiber! . . .“

„Nun, ich bitte,“ — sagte Frau von Bardeck, verlegt ihuend, — „ich habe nicht die geringste Ahnung!“

„Wirklich nicht, Tanten? — Und ich wußte es gleich, . . . als Onkel zum ersten Mal für sich lachte, und den Kopf schüttelte, wie damals!“ . . . und sie eilte zu der Freundin hin, um auch dieser die wichtige Nachricht mitzutheilen.

„Oh!“ — sagte diese ungläubig, — „das ist doch kaum denkbar!“

Herr von Damtow war im Begriff gewesen, seine Pflirsich zu theilen; jetzt legte er sie auf den vor ihm stehenden Krystallteller, und sagte, seine Finger an der Serviette säubernd: „Soll ich allein ausgeschlossen bleiben, aus der Mitwisserschaft dieses wichtigen Geheimnisses?“ (Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

3 procent. Holländische Communal-Loose

der Maatschappij voor Gemeente Crediet à fl. 100 N^{al}.

4 Ziehungen jährlich,

nächste Ziehung 15. October 1873.

Coupon zahlbar am 15. Februar alljährlich in Antwerpen u. Brüssel mit Prämien von fl. 25,000, fl. 20,000, fl. 6000, fl. 5000, fl. 1500, fl. 1250, fl. 500, fl. 350, fl. 250, fl. 200, fl. 150 und fl. 100.

Diese Loose können als eine unbedingt solide Capitalanlage empfohlen werden, die gleichzeitig dem Besitzer eine Gewinnchance gewährt.

Die Begebung derselben wurde übertragen: der Deutschen Creditbank in Frankfurt a. M., den Herren Block & Cie. in Berlin.

Sichere Hilfe für Männer!

Gründliche Belehrung und einzig sichere und reelle Hilfe bei allen fernellen Leiden und Schwächen bietet nur das Buch: „Dr. Retau's Selbstbewahrung. Zuverlässigster Rathgeber in allen Krankheiten und Zerrüttungen des Nerven- und Zeugungssystems. Mit 27 Abbildungen.“ 74. Auflage. Preis 1 Thlr. — Verwechsle man das Buch nicht mit anscheinend ähnlichen, jedoch auf schmutzige Speculation berechneten Broschüren. Vorräthig in jeder Buchhandlung, in Leipzig in G. Poenike's Schulbuchhandlung. (Gegen Einsendung von 1 Thlr. 2 Sgr. erfolgt Francoversendung in Couvert.)

Ueber die Erfolge dieses Buches wurde allen Regierungen in einer besonderen Denkschrift Bericht erstattet.

Die „Ostpreussische Zeitung“

erscheint in Königsberg i Pr. täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Am 1. October c. beginnt ein neues Quartals-Abonnement zum Preise von 1 Thlr. 15 Sgr.

Den landwirthschaftlichen Interessen und den Projecten bezüglich Herstellung der zur Hebung des inneren Verkehrs unserer Provinz nothwendigen Transversal-Eisenbahnen wird eine besondere Berücksichtigung zu Theil. Amtliche und andere Anzeigen finden durch die „Ostpreussische Zeitung“ die weiteste Verbreitung und werden mit 1 1/2 Sgr pro Zeile berechnet. Die Versendung des Blattes erfolgt mit der Abendpost.

Ein eiserner Ofen mit langem Rohr ist billig zu haben Sattlerstraße 7.

Sämmtliche Maurer- u. Maler-Farben zu allen Preisen bei Wilhelm Pott.

Mein wohlaffortirtes Tuch- und Manufactur-Waaren-Lager

empfehle hiemit angelegentlichst.

A. L. Harneker.

!!! Reelle Bedienung, billigste Preise!!!

Sämmtliche Oel- u. Spirituslacke zu jedem Preise bei Wilhelm Pott.

Bestellungen auf Ahtelschwarten und Kopfflöze

mit Anfuhr nimmt entgegen H. Lundgreen.

Ausverkauf!

Da ich für die Folge entschlossen bin, nur ein **Special-Tuch- und Garderoben-Geschäft** zu frequentiren, so stelle ich meine

 **sämmtlichen Manufactur-Waaren,** 
die ich nicht mehr zu führen beabsichtige, **zum Ausverkauf.**

Ich empfehle zu und unter Kostenpreisen besonders:

Mein Lager fertiger Confectionen, als: Wintermäntel, Jaquets, Talmas, fertige Unterröcke und Staubröcke und das völlig sortirte Lager neuester Kleiderstoffe in feinen, mittelen und billigen Qualitäten;

eine reiche Auswahl Französischer Long-Chales, neuer Belour-Tücher und Plaids in carrirt und gestreift;

Tischdecken und Möbelstoffe, wollene und halbwollene Deckenzeuge, Carpets, Teppiche, feine Fenster-Gardinen in Nett, Mull, Gaze und Piquee;

den sämmtlichen noch vorhandenen Bestand in Leinen, besonders feine Vielefelder Leinen und feine Einsätze; desgleichen Bettdrillische, Bettzeuge, Federleinen, Shirting, Dowlas, Chiffon &c.;

desgleichen feine breite ächte Sammete und Patent-Sammete, schwarze Seidenzeuge, alle Arten Flanelle und Moltons, gestrickte wollene Unterhemden und Hosen für Herren und Damen, Gravatten, Tücher und Cachenez.

Gleichzeitig empfehle ich mein vollständig sortirtes

Tuch- und Buckskin-Lager,
enthaltend alle Neuheiten der Saison,

 zu den mäßigsten Preisen. 

Die Anfertigung wird unter Leitung eines gediegenen Zuschneiders ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Benjamin Kundt,

Friedrich-Wilhelmstr. 23—24.

Mein Tuch- und Buckskin-Lager

ist durch neue Zusendungen für die bevorstehende Herbst- und Winter-Saison vom einfachsten bis hochfeinsten Genre aufs Reichhaltigste sortirt. **Bestellungen auf fertige Herren-Garderobe** nehme unter Garantie des Gutes entgegen. Gleichzeitig empfehle mein großes Lager in

Seidenhüten, Engl. Mützen, Glace- u. Wildleder-Handschuhen, Kragen, Manschetten, Schlipfen, wollenen Camisols, Hosenträgern, wollenen und seideneu Cachenez und Taschentüchern.

Otto Meyer.

Ein ordentliches Mädchen vom Lande, das gut zu nähen, waschen und plätten versteht, wünscht eine anständige Stelle als Stubenmädchen. Zu erst im „weißen Schwan.“

Ein junges anständiges Mädchen, im Nähen geübt, bittet um Beschäftigung. Zu erfragen

1. West-Querstraße No. 1, 1 Tr., Zimmer 15.

Ein ordentl. Hausmann
findet zum 1. October c. eine Stelle Li-
bauerstraße No. 33 bei

F. R. Dittborn.


Eine ordentliche Schänkerin kann sich melden
Süderhof No. 2—3.

Eine erfahrene Wirthin und ein tüchtiges Mädchen für die Küche werden gesucht. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Ein zuverlässiges Dienstmädchen, mit guten Zeugnissen versehen, wird gesucht
Eibauerstraße 18.

Eine Schlosserwerkstätte wird zu miethen gewünscht. Näheres Polangenstraße No. 46 bei
Wittwe Rentel.

Eine anständige Person wird als Mitbewohnerin ge-
sucht
Schlewiesstraße No. 8.

 In meinem Ceres-Speicher sind die
Schüttungskäume von gleich zu vermieten.
Hermann Block.

Ein möblirtes Zimmer zu verm. Bäckerstr. No. 5. 6.

Das von Herrn Otto Wyso-
mierzky, Holzstraße No. 30, innege-
habte Ladenlokal ist mit oder ohne Woh-
nung von sogleich zu vermieten. Näheres
bei Capitain **Carl Schaefer,**
Mühlenthor No. 3.

In meinem Hause vor dem Eibauer Thor ist die Woh-
nung von 2 großen Zimmern, Schlafcabinet, Speisekammer,
separater Küche, Walschhaus, Bodenkammer und sonstigen
Bequemlichkeiten, welche von Herrn Post-Secretair Sta-
lewicz 9 Jahre bewohnt ist, von sofort auch später zu
vermieten. Das Nähere daselbst und Sandweh No 7 bei
G. Gonsjerowski.

Memel, den 22. September 1873.

Der im westlichen Speicher-Viertel belegene Platz
Littra G. von 63 Fuß Länge und 36 Fuß Breite, soll
auf anderweite 3 Jahre verpachtet werden. Wir haben
hierzu einen Vocationstermin auf
Freitag, den 3. October c., Vorm. 11 Uhr,
vor Herrn Stadtrath Fünfstück anberaumt, zu welchem
Nachlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der
Termin um 12 Uhr Mittags ohne Berücksichtigung etwaiger
Nachgebote geschlossen wird.

Der Magistrat.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel.
Verantwortlicher Redacteur Dr. Müll in Memel.